

## Ergebnisse der zoologischen Nubien-Expedition 1962

Teil XXXV

Lepidoptera: *Walshiidae*

Von F. KASY, Wien

(Mit 26 Textabbildungen)<sup>1)</sup>

Manuskript eingelangt am 29. August 1967

Die neuerdings (HODGES 1962 und 1964) als Familie geführten *Walshiidae* sind in dem vorwiegend durch Lichtfang erhaltenen Lepidopterenmaterial der Nubienexpedition mit 7 Arten verhältnismäßig reich vertreten. Ihre Untersuchung wurde im Rahmen einer (noch unveröffentlichten, aber schon ziemlich abgeschlossenen) Revision der paläarktischen Arten durchgeführt, bei der auch Material aus der äthiopischen Region und aus Indien zum Vergleich mit herangezogen werden konnte. Für die Bereitstellung dieses Materials, bzw. auch für Typenmaterial paläarktischer Arten sei auch an dieser Stelle den Herren Dr. K. SATTLER, British Museum (Natural History), London, und Herrn Dr. L. VÁRI, Transvaal Museum, Pretoria, herzlich gedankt.

In der folgenden Publikation werden einige Arten neu beschrieben, neue Gattungen aufgestellt und für ältere Gattungen und Arten neue Diagnosen gegeben sowie Lectotypen festgelegt. Hinsichtlich der von mir für neu gehaltenen Arten ist leider die Möglichkeit nicht ganz auszuschließen, daß die eine oder die andere bereits als *Scythris*, *Elachista* oder in einer anderen, äußerlich ähnlich aussehende Vertreter enthaltenden Gattung beschrieben wurde. Da eine Revision der *Scythridae* und *Elachistidae* in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist und die von mir neu aufgestellten Arten z. T. die Gattungstypen neuer Genera darstellen, halte ich es aber doch für gerechtfertigt, alle Arten mit einem Namen zu versehen.

Das Material der Nubien-Expedition enthält folgende *Walshiidae*:

*Ascalenia pachnodes* (MEYRICK) n. comb.

*Ascalenia callynella* n. sp.

*Ascalenia beieri* n. sp.

*Pseudascalenia riadella* n. gen. et sp.

<sup>1)</sup> Die gewissenhafte Anfertigung der Zeichnungen verdanke ich meinem Mitarbeiter Herrn R. IMB, Wien.

*Bifascioides leucomelanellus* (REBEL) n. comb.

*Gisilia stereodoxa* (MEYRICK) n. comb.

*Gisilia subcrocea* (MEYRICK) n. comb.

### *Ascalenia* WOCKE, 1877

HEINEMANN, H., & WOCKE, M.: Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 2. Abt., 2: 421.

Typus: *Laverna vanella* FREY, 1860 (monotypisch).

AMSEL 1961: 52.

Diagnose: Kopf anliegend beschuppt, Rüssel mäßig lang, an der Basis beschuppt, Maxillarpalpen kurz, Labialpalpen gekrümmt, Endglied so lang

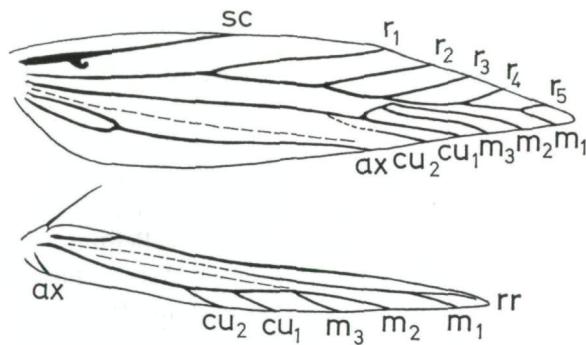


Abb. 1. Geäder von *Ascalenia vanella* (FREY).

wie oder etwas kürzer als das Mittelglied, spitz; Fühler von  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{4}{5}$  der Vfl.; Länge, Scapus 3–4× so lang wie breit, Kamm auf eine Borste reduziert; Nebenaugen deutlich; Metathoracaltibia auf der Oberseite mit langen Haaren. Vfl. (Fig. 1) lanzettförmig, Vorderrand gebogen, vor dem Apex etwas konkav; 12 Adern vorhanden,  $r_1$  bei  $\frac{1}{2}$  oder etwas vor der Mitte der Zelle,  $r_2$  gegenüber  $cu_2$  oder etwas mehr gegen die Wurzel entspringend,  $r_4$  und  $r_5$  aus  $m_1$ , diese bei manchen Arten an der Basis schwach entwickelt, auch  $m_2$  und insbesondere  $cu_2$  an ihrer Basis meist schwach ausgebildet, ax an der Wurzel gegabelt. Auch beim ♂ mehr oder weniger ausgeprägt ein zum Retinaculum gehörender Haarschuppenkamm vorhanden. Hfl. (Fig. 1) schmal, Vorderrand etwas konkav, 8 Adern vorhanden, rr in die Flügelspitze ziehend,  $m_1$  bei  $\frac{4}{5}$  bis  $\frac{5}{6}$  der Flügelänge aus rr entspringend, der Abstand zwischen  $m_3$  und  $cu_1$  am Flügelrand meist etwas größer als zwischen  $cu_1$  und  $cu_2$ .

Genitalien, ♂ (Fig. 3 und 4): Valven meist symmetrisch zueinander, mehr oder weniger bulbös, mit den Vinculum-Armen verwachsen, mit verschieden ausgebildeten Borsten besetzt; Tegumen kräftig, Uncus meist lang und kräftig; Aedeagus stark sklerotisiert, gerade oder etwas gekrümmt, ohne Auszeichnungen oder (bisher nur von einer Art bekannt) mit einem seitlichen Dorn.

Genitalien, ♀ (Fig. 5 und 6): Ostium bursae nahe dem Vorderrand des 7. Sternum, meist in einer Falte, die dadurch entsteht, daß der Hinterrand des 6. Sternum mehr oder weniger weit vorgezogen ist. Bei dieser Falte kann eine zum 7. Sternum gehörende „Innen“-Seite und eine scheinbar zum 6. Sternum gehörende „Außen“-Seite unterschieden werden (siehe Fig. 2). Hinter dem Ostium eine Spalte oder Vertiefung (von mir als „Postvaginalspalte“ bezeichnet), deren zum Ostium hin gelegener Endteil mehr oder weniger weit in das Innere reichen kann und dessen Wand dann sklerotisiert ist (vermutlich zur Aufnahme des Uncus bei der Kopula dienend, da zwischen ihrer Ausbildung und der des Uncus Korrelationen bestehen). Sterigma mit sklerotisierten Feldern und oft auch Wülsten und komplizierteren Bildungen, die mit Netzstrukturen, manchmal auch Wabenstrukturen und Stachelfeldern,

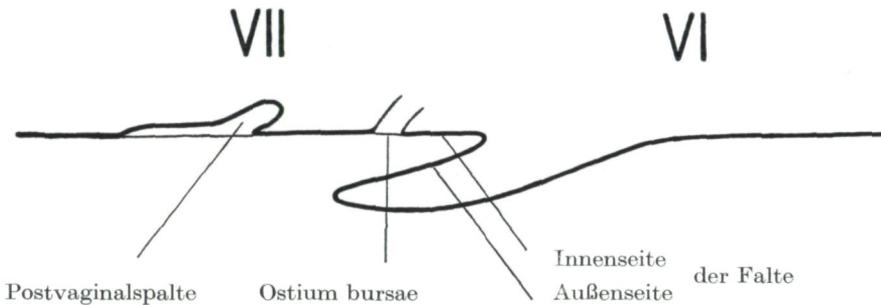


Abb. 2. Schematischer Medianschnitt durch die ventralen Teile der Abdominalsegmente VI und VII eines *Ascalenia*-Weibchens.

versehen sind; diese Strukturen können in der Falte, von deren „Innen“-Seite auch auf die „Außen“-Seite übergreifen, was dafür spricht, daß diese noch zum 7. Sternit gehört. Ductus bursae nach links ziehend, gewunden (meist mit zwei Schleifen), dünnhäutig, mit einem sklerotisierten Versteifungsband; Corpus bursae dünnhäutig, mit zwei Signa, die gleich oder ungleich groß sind, in Form eines Dornes (eventuell mit einem kleinen Nebendorn) auf einer Basalplatte. Ovipositor nicht sklerotisiert, Apophyses anteriores und posteriores etwa gleich lang, erstere dorsal durch eine mehr oder weniger stark sklerotisierte Querspange verbunden.

Erste Stände und Bionomie: nur von wenigen Arten bekannt, von diesen leben die Raupen an *Tamaricaceae* oder *Mimosaceae*, vorwiegend an bzw. in den Infloreszenzen. In den Abdomina mancher Weibchen wurden nach Kalilauge-Behandlung Reste von Raupen, insbesondere Kopfkapseln (stets in der Einzahl) gefunden, eine Erscheinung, die HODGES (1964) auch für zwei amerikanische *Walshiidae* angibt und die auf Ovoviviparie hindeutet.

Verbreitung: so weit bisher bekannt, hauptsächlich vorderasiatisch-mediterran, eine Art, *Ascalenia vanella* (FREY), geht bis Süddeutschland und bis zu den Kanarischen Inseln, auch aus Indien liegen mir zwei echte *Ascalenia*-Arten vor, andere aus der indoaustralischen, sowie die aus der äthiopischen

Region beschriebenen *Ascalenia*-Arten, gehören, soweit bisher von mir untersucht, in andere Gattungen.

***Ascalenia pachnodes* (MEYRICK, 1917) n. comb.**

*Cholotis pachnodes* MEYRICK, 1917, Exot. Micr. 2: 44.

Locus typicus: Pusa, Bengal, Vorderindien (Gangesdelta). Holotypus, vermutlich ♂, von mir noch nicht untersucht, coll. British Museum (Nat. Hist.). Zur Verfügung standen mir zwei als Paratypen bezeichnete ♀♀, det. MEYRICK, und ein weiteres, später gezüchtetes ♀ vom Typenfundort.

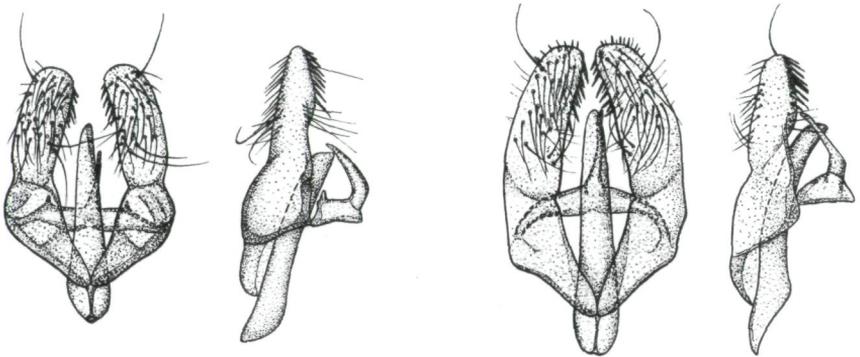


Abb. 3 (links). *Ascalenia pachnodes* (MEYRICK), ♂-Genital. Links: Ventralansicht (nicht gequetscht und nicht gebreitet), GU. Mus. Vind. 3537 ♂, „26.—31. I. 1962, Wadi-Halfa, Nubien-Exped. Mus. Vindob.“ Rechts: Lateralansicht, GU. Mus. Vind. 3536 ♂, „3. II. 1962, Faras W, N v. Wadi-Halfa, Nubien-Exp. Mus. Vind.“ Beide coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Abb. 4 (rechts). *Ascalenia vanella* (FREY), ♂-Genital. Links: Ventralansicht, GU. Mus. Vind. 3526 ♂, „Z 5/7 84, Myricar., Wttmwr.“ Coll. Naturhistorisches Museum, Wien. Rechts: Lateralansicht.

Diagnose: (untersucht 10 ♂♂, 4 ♀♀, davon 2 Paratypen). Exp. der Exemplare aus Nubien 7,8—9,2 mm, der 3 ♀♀ aus Indien 6,0—7,1 mm. Fühler dunkelgrau, Scapus schwärzlich, weißlich bestäubt. Labialpalpen 2, 3.=1; schwärzlich, weißlich bestäubt (undeutlich geringelt). Stirn dunkelgrau, glänzend. Thorax und Schulterdecken schwärzlich, weißlich bestäubt. Beine innen hell, gelblichgrau, außen schwärzlich, hell bestäubt, die distalen Enden der einzelnen Glieder weißlich. Abdomen beim ♂ einfarbig dunkelgrau, beim ♀ seitlich vor der Spitze etwas schwärzlich beschuppt. Vfl. schwärzlich, ungleichmäßig weißlich bestäubt; bei ca  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  verdichtet sich die helle Bestäubung oft zu je einer undeutlichen Querbinde, die innere enthält in der Falte einen undeutlichen schwärzlichen Fleck, die äußere einen solchen etwa in der Mitte (bei manchen Exemplaren sind diese Flecke kaum zu sehen); Fransen dunkelgrau. Hfl. einschließlich der Fransen grau, letztere an ihrer Basis heller.

Genitalien, ♂ (Fig. 3): Uncus in Ventralansicht ziemlich schmal, von der Seite wesentlich breiter, wenig gekrümmt; am Tegumen auf jeder Seite ein ziemlich spitzer Höcker. Valve etwas nach innen gekrümmt, in Ventralansicht bis zum distalen Ende gleich breit erscheinend, dieses stark gerundet;

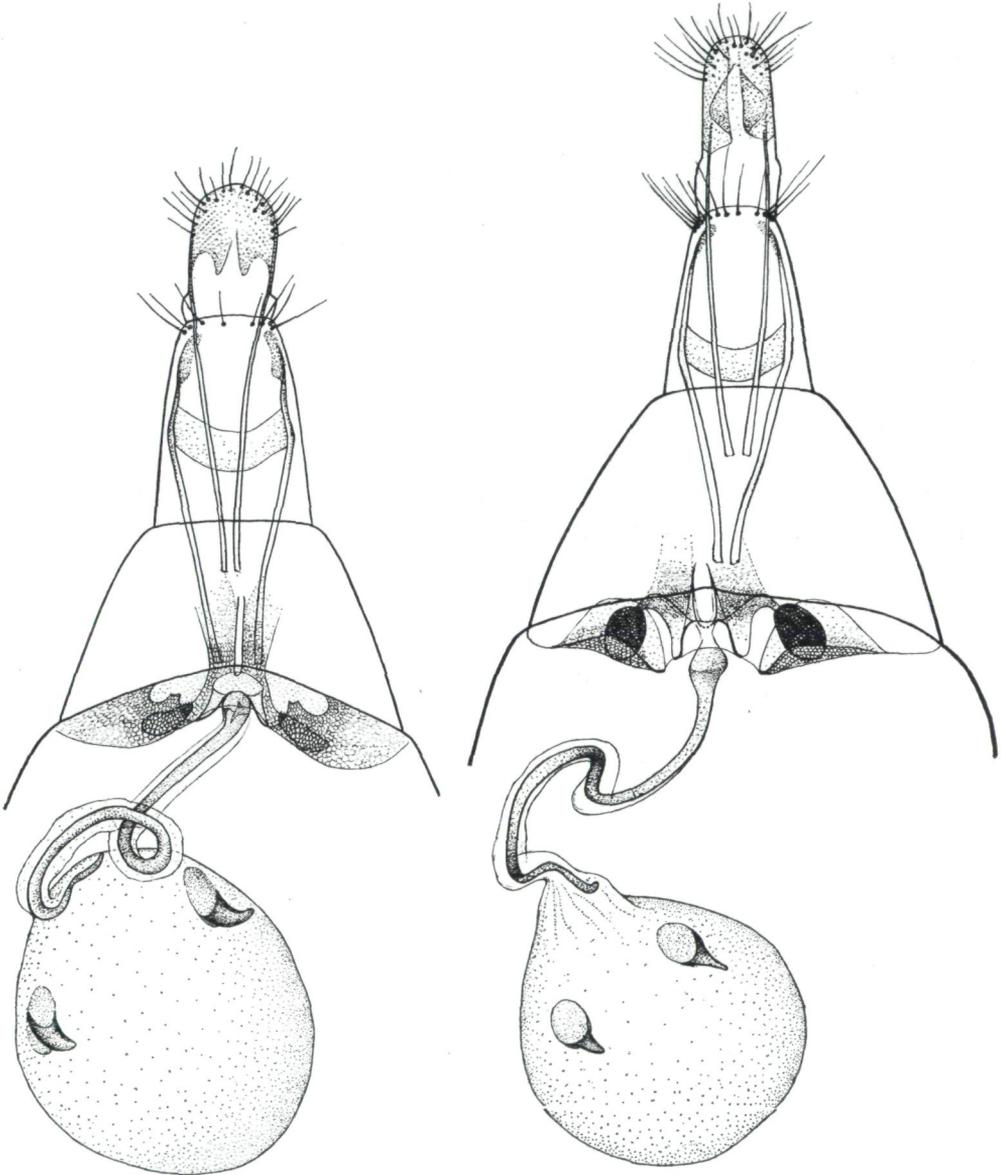


Abb. 5 (links). *Ascalenia pachnodes* (MEYRICK), ♀-Genital, GU. Mus. Vind. 3530 ♀, „26.—31. I. 1962, Wadi-Halfa, Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Abb. 6 (rechts). *Ascalenia vanella* (FREY), ♀-Genital; GU. Mus. Vind. 3523 ♀, „Z 14/1 84, Myricar., Wtt n wr“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

in Lateralansicht distal sich verjüngend. Auf der Ventralseite ziemlich dicht mit langen dünnen Borsten besetzt, von diesen zwei im basalen und eine im distalen Teil der Valve die anderen an Länge überragend, im distalen Teil dorsal und mehr innen zahlreiche kräftige, nach innen gerichtete Stacheln, Außenseite der Valve kahl, ebenso die Dorsalseite ziemlich kahl, nur in der Mitte eine Gruppe dünner Borsten. Aedoeagus ziemlich gerade, distal etwas verjüngt, Ende stumpf, in einer bestimmten Ansicht abgeschrägt erscheinend. Das ♂-Genital ist ähnlich dem von *Ascalenia vanella* (FREY) (Fig. 4), der auffälligste Unterschied sind die lateralen Höcker am Tegumen, auch sind die Valven bei *pachnodes* (MEYR.) gedrungener.

Genitalien, ♀ (Fig. 5): Postvaginalspalte schmal und lang, ihre Umgebung sklerotisiert, gegen die Falte zu auch strukturiert; die Netzstruktur auf der Außenseite der Falte in der Mitte nicht bis zum Hinterrand reichend, jederseits durch zwei voneinander getrennte elliptische Einbuchtungen begrenzt; am Grunde der Falte, schon auf ihrer Innenseite, jederseits des Ostium ein längliches, ovales, sich dunkel abhebendes Feld mit dichter Struktur. Ostium bursae sklerotisiert, mit komplizierten Bildungen, die in das schmale Versteifungsband des Ductus bursae übergehen. Corpus bursae mit zwei gleich großen Signa in Form gedrungener, stumpfer, gekrümmter Dornen. Das ♀-Genital unterscheidet sich von dem der *Asc. vanella* (FREY) (Fig. 6) hauptsächlich durch die Form und Lage der dunkel hervortretenden ovalen Felder in der Falte und durch die Art der Begrenzung der strukturierten Zone auf der Außenseite der Falte.

Erste Stände und Bionomie: Nach MEYRICK (nach Angaben von FLETCHER) l. c. leben die Raupen in den Zweigen von *Tamarix gallica* (die Art kommt nach neueren Untersuchungen in Indien nicht vor, es handelt sich um *Tam. indica* WILLD.), in Nubien lebt sie offenbar an *Tamarix* (?) *nilotica*. Die Imagines wurden in Pusa im Mai gezüchtet, in Nubien wurden sie Ende Jänner—Anfang Feber gefangen.

Verbreitung: Bisher nur aus Nubien und aus der Provinz Bengal in Vorderindien bekannt.

Bemerkungen: Die Serie aus Nubien unterscheidet sich von den drei mir aus Indien vorliegenden Exemplaren auffällig durch beträchtlichere Größe, sonst sind keine Unterschiede festzustellen, insbesondere stimmt das Genital des einen ♀ aus Nubien völlig mit dem der indischen Exemplare überein, der Vergleich des ♂-Genitals steht noch aus. Die Art wurde von der Nubienexpedition am 3. II. in den mit Tamarisken bestandenen Dünen bei Faras W, nördl. Wadi-Halfa, und bei diesem Ort selbst zwischen dem 26. und 31. I. in Anzahl erbeutet, die Serie enthielt aber nur ein einziges ♀.

#### *Ascalenia callynella* n. sp.

Locus typicus: Nubien, Wadi-Halfa.

Holotypus ♂: „20.—25. I. 1962, Wadi-Halfa, Nubien-Exped., Mus. Vindob.“, GU. Mus. Vind. 3557 ♂, coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Diagnose: (untersucht 4 ♂♂, 3 ♀♀). Exp. 8,0–9,8 mm. Fühler dunkelgrau, Scapus bräunlichschwarz, schwach hell bestäubt. Labialpalpen 2, 3.= 0,8. Stirn dunkelgrau, glänzend. Thorax und Schulterdecken bräunlichschwarz. Beine bräunlichschwarz, die distalen Teile hell geringelt, die basalen hell bestäubt, Innenseiten hell. Abdomen beim ♂ und ♀ schwärzlich, Unterseite und Hinterleibsspitze hell, gelblichgrau. Vfl. bräunlichschwarz, stellenweise durch wenige helle Schuppen Punkte angedeutet, nach  $\frac{2}{3}$  auch sehr schwach eine Querbinde, apikaler Flügelteil mehr oder weniger hell bestäubt. Fransen grau, am Flügelapex schwärzlich, hell bestäubt. Hfl. beim ♀ einschließlich der Fransen einfarbig grau oder an den Rändern schwach dunkel beschuppt,

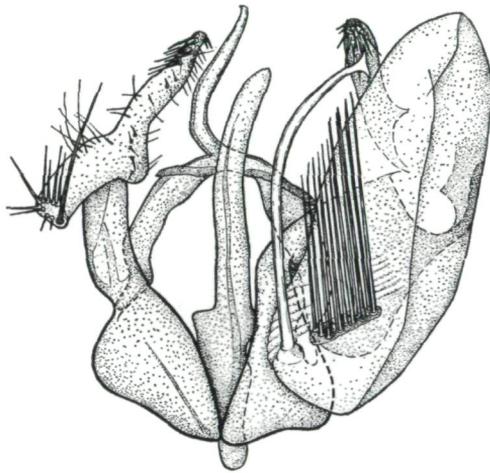


Abb. 7. *Ascalenia callynella* n. sp., ♂-Genital, Ventralansicht (nicht gequetscht und nicht gebreitet); Holotypus, GU. Mus. Vind. 3357 ♂, „20.–25. I. 1962, Wadi-Halfa, Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

beim ♂ aber mit Ausnahme des Apex, der Wurzel und eventuell eines gegen den Vorderrand hin gelegenen Streifens auffällig mit großen schwärzlichen Schuppen bedeckt.

Genitalien, ♂ (Fig. 7): Uncus lang und kräftig, an der Basis nach der Seite der kleineren Valve gebogen, dann nach abwärts gekrümmt, in der Mitte wieder etwas nach oben gebogen, distal nach unten, Spitze kurz. Arme des Vinculum bulbös. Valven stark asymmetrisch zueinander. Rechte Valve: auf einem gedrungenen, distal sich verjüngenden Stiel sitzt ein großes voluminöses Gebilde, das an einer Seite einen schmalen, stark behaarten Zipfel trägt und auf der etwa entgegengesetzten Seite einen dichten Kamm sehr kräftiger, langer, stachelartiger Borsten, die in feine Spitzen auslaufen; neben dem Stachelkamm, von ihm etwas abgesetzt, befindet sich eine auf einem Höcker sitzende, noch kräftigere und längere Borste, deren distales Ende verbreitert ist und in zwei Spitzen ausläuft. Bei der linken Valve ist der basale Stiel graziler, an ihm sitzen zwei nach entgegengesetzten Seiten wegstehende Zipfel;

der eine ist kurz, bis zum Ende gleich stark, sein distales Ende stark gerundet und mit zahlreichen kleinen stachelartigen Borsten sowie einer langen kräftigen Borste besetzt; der zweite Zipfel ist länger, sich verjüngend, am Ende dichter

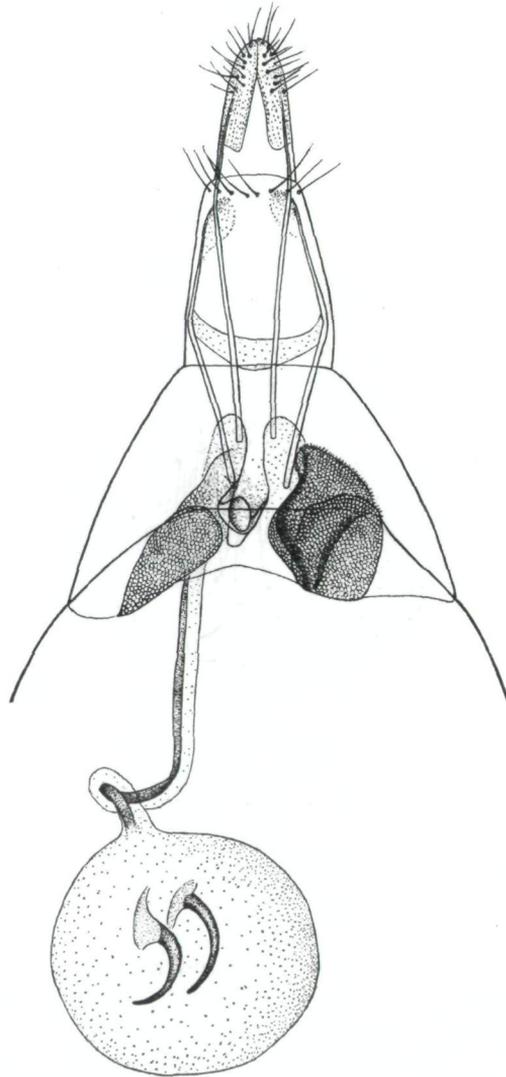


Abb. 8. *Ascalenia callynella* n. sp., ♀-Genital; Paratypus, GU. Mus. Vind. 3541 ♀, „I. — 10. 2. 1962, Wadi-Halfa, Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

mit stachelartigen, sonst aber locker mit feinen Borsten besetzt; nahe der Ansatzstelle des basalen Stieles ist eine höckerförmige Vorwölbung, die ebenfalls feine Borsten trägt. Aedeagus ziemlich lang und schlank, wenig gekrümmt, sein Ende stumpf.

Genitalien ♀ (Fig. 8): Asymmetrisch. Zu beiden Seiten des Ostium bzw. der Postvaginalsepalte eine unregelmäßig geformte wulstförmige Bildung mit netzartiger Struktur; die rechte größer, mit einigen Vertiefungen und kräftigerer Struktur als die linke, daher dunkler erscheinend. Ostium bursae nach links verschoben, gegen die Postvaginalrinne, deren ein Stück unter dem Ostium ins Innere ziehender Endteil ebenfalls nach links gekrümmt ist, durch eine am Caudalrand lappenförmig vorspringende, sklerotisierte Wand abgegrenzt. Ductus bursae ziemlich gerade und erst vor dem Corpus bursae mit einer Schleife, im Anfangsteil dünnhäutig, dann mit einem schmalen Versteifungsband. Signa gleichartig ausgebildet, in Form langer, ziemlich schlanker, stark gekrümmter Dornen.

Erste Stände und Bionomie: unbekannt. Bei Wadi-Halfa wurden die Imagines von Ende Jänner bis Mitte Feber gefangen, das Exemplar von Kairo wurde Ende September gefunden.

Verbreitung: Unterägypten, Nubien.

Bemerkungen: Die Art wird nach 4 ♂♂ und 3♀♀ beschrieben. Daten des Holotypus wie oben; 1 ♂- und 1 ♀-Paratypus vom selben Fundort, aber 26.—31. I.; 1 ♀-Paratypus vom selben Fundort, aber 1.—10. II.; 1 ♂- und 1 ♀-Paratypus ebenso, aber 11.—15. II. (alle 1962); schließlich 1 ♂-Paratypus „Cairo, Meadi, Egypten, 23. 9. 33, Dr. H. PRIESNER“, alle Naturhistorisches Museum, Wien. Letzteres Exemplar war von REBEL bereits für eine Neubeschreibung vorbereitet worden und trug zusätzlich die von ihm geschriebene Etikette „*Scythris callymella* RBL., ♂-Type“.

Ursprünglich war beabsichtigt, für dies Art, die durch die starke Asymmetrie der Genitalien, insbesondere der männlichen, sowie durch die kräftige Bestachelung der einen Valve von den typischen *Ascalenia*-Arten auffällig abweicht, eine neue Gattung aufzustellen und in diese auch die im folgenden beschriebene neue Art einzubeziehen. Von letzterer ist aber das ♀ noch unbekannt und bei ihr ist die Asymmetrie der männlichen Genitalien bedeutend schwächer ausgeprägt. Diese Art bildet damit gewissermaßen einen Übergang zu *Ascalenia bifasciella* CHRÉTIEU 1915, deren Genitalien (noch unveröffentlicht) symmetrisch ausgebildet sind, wobei die Valven aber hauptsächlich aus einem großen voluminösen Gebilde bestehen, das zwei kräftige Stacheln trägt. Die Genitalien des ♀ dieser Art sind einfacher gebaut und erinnern an jene der in dieser Publikation beschriebenen *Pseudascalenia riadella*, da die Ventralfalte reduziert und das Sterigma nur wenig strukturiert ist. Eine Abtrennung der *Ascalenia bifasciella* CHRÉTIEU und Vereinigung mit *callymella* n. sp. und der im folgenden beschriebenen *beieri* n. sp. zu einer eigenen Gattung erscheint nicht zweckmäßig, weil es noch andere *Ascalenia*-Arten gibt, die von *Ascalenia vanella* (FREY), dem Gattungstypus, im Bau der Genitalien beider Geschlechter beträchtlich abweichen und dann konsequenterweise für diese Arten eine Anzahl monotypischer Gattungen neu aufgestellt werden müßte. Wie die bisherigen Untersuchungen zeigen, sind die meisten *Walshiidae*-Arten in den Genitalien so hoch spezialisiert, daß

es eher eine Ausnahme darstellt, wenn man eine Gruppe von mehreren Arten findet, die nach den Genitalmerkmalen eindeutig näher verwandt erscheinen.

*Ascalenia beieri* n. sp.\*

Locus typicus: Nubien, Wadi-Halfa. Holotypus ♂: „20.—25. I. 1962, Wadi-Halfa, Nubien-Exped. Mus. Vindob.“, GU. Mus. Vind. 3558 ♂, coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Diagnose: (untersucht 1 ♂). Exp. 9,0 mm. Fühler dunkelbraun, glänzend, Scapus bräunlichschwarz, hell bestäubt. Labialpalpen 2, 3.=1; bräunlichschwarz, hell bestäubt. Stirn bräunlichschwarz, glänzend. Thorax und Schulterdecken ebenso gefärbt. Beine bräunlichschwarz, hell bestäubt, Innenseiten hell, gelblichgrau, distale Enden der Tarsenglieder hell. Vfl. bräunlichschwarz, apikale Hälfte etwas weißlich bestäubt, bei  $\frac{2}{3}$  sehr schwach eine helle Querbinde angedeutet; Fransen grau, am Apex schwärzlich und hell bestäubt. Hfl. einschließlich der Fransen grau.

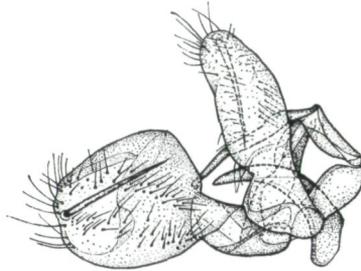


Abb. 9. *Ascalenia beieri* n. sp., ♂-Genital, Lateralansicht; Monotypus, GU. Mus. Vind. 3558 ♂, „20.—25. I. 1962, Wadi-Halfa, Nubien-Exped. Mus. Vindob.“, Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Genitalien, ♂ (Fig. 9): Uncus sehr kräftig, ziemlich gerade, distal sich verjüngend, Spitze gerundet. Valven asymmetrisch zueinander, die linke größer als die rechte, bei beiden Valven sitzt an einem stielartigen basalen Teil ein voluminöses Gebilde, das gegen das distale Ende an der Innenseite einen kräftigen Stachel trägt, im übrigen sind die Innenseiten dieser Gebilde mit ziemlich feinen, unregelmäßig verteilten, aber ungefähr in zwei Streifen angeordneten Borsten besetzt. Aedoeagus stark gekrümmt, von der Basis bis zum distalen Ende sich gleichmäßig und ziemlich stark verjüngend.

Genitalien, ♀: unbekannt.

Erste Stände und Bionomie: unbekannt.

Verbreitung: Nubien (Wadi-Halfa).

\*) Dem Leiter der Expedition, Herrn Direktor Prof. Dr. MAX BEIER, in Dankbarkeit gewidmet.

***Pseudascalenia* n. gen.**

Typus: *Pseudascalenia riadella* n. sp. (monotypisch).

Diagnose: Kopf anliegend beschuppt, Rüssel mäßig lang, an der Basis beschuppt, Maxillarpalpen kurz, Labialpalpen gekrümmt, Endglied etwas kürzer als das Mittelglied, spitz. Fühler von ca.  $\frac{3}{4}$  der Vfl.-Länge, Scapus  $3\times$  so lang wie breit, Kamm auf eine Borste reduziert. Ocellen deutlich. Metathoracaltibia auf der Oberseite mit langen Haaren. Vfl. (Fig. 10) lanzettförmig, spitz, Vorderrand vor dem Apex leicht konkav; 12 Adern vorhanden,  $r_1$  bei  $\frac{1}{2}$  der Zelle,  $r_2$  mehr wurzelwärts entspringend als  $cu_2$ ,  $r_2$  und  $r_3$  wesentlich weiter voneinander entfernt als  $r_3$  und  $r_4$  bzw.  $r_1$  und  $r_2$ ,  $r_4$  und  $r_5$  aus  $m_1$ , ihr gemeinsamer Stiel, wie auch  $r_3$ , an der Basis schwach entwickelt, auch die Adern  $m_2$  bis  $cu_2$  an der Basis schwach entwickelt, ax an der Wurzel gegabelt. Hfl. (Fig. 10) schmal, Vorderrand etwas konkav, 8 Adern vorhanden, rr in die Spitze ziehend,  $m_1$  bei ca.  $\frac{6}{7}$  der Flügellänge aus rr entspringend.

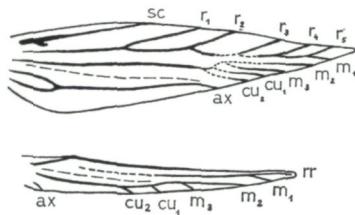


Abb. 10. Geäder von *Pseudascalenia riadella* n. sp.

Genitalien, ♂ (Fig. 11): Valven symmetrisch zueinander, etwa löffelförmig, mit den Armen des Vinculum verwachsen. Aedoeagus sklerotisiert, ziemlich gerade, ohne Auszeichnungen, eine Fultura superior (?) entwickelt. Tegumen kräftig, Uncus sehr kräftig entwickelt.

Genitalien, ♀ (Fig. 12): Ostium bursae nahe dem Vorderrand des 7. Sternum, Hinterrand des 6. Sternum nicht vorgezogen, keine Postvaginalspalte vorhanden, Sterigma nicht stärker sklerotisiert und ohne Auszeichnungen. Ductus bursae mit ein bis zwei Schleifen, weichhäutig, mit Versteifungsband. Corpus bursae weichhäutig mit zwei Signa. Ovipositor nicht sklerotisiert, Apophyses anteriores und posteriores etwa gleich lang, erstere dorsal durch ein sklerotisiertes Band verbunden.

Erste Stände und Bionomie: unbekannt.

Verbreitung: Arabien, Oberägypten, Nubien.

Bemerkungen: Die Gattung steht *Ascalenia* Wocke nahe und unterscheidet sich von dieser hauptsächlich durch die als Fultura posterior gedeutete Bildung im ♂ Genital, sowie durch das Fehlen einer Postvaginalspalte und einer Ventralfalte beim ♀-Genital.

*Pseudascalenia riadella* n. sp.

Locus typicus: Nubien (südl. Wadi-Halfa). Holotypus ♀: „27. I. 1962. Khor Musa Pascha S v. Wadi-Halfa. Nubien-Exp. Mus. Vind.“, GU. Mus. Vind. 3539 ♀, coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Diagnose: (untersucht 7 ♂♂, 3 ♀♀). Exp. 6,0–8,0 mm. Fühler dunkelgraubraun, Scapus etwas hell bestäubt. Labialpalpen 2, 3.=0,8; dunkelgraubraun, hell bestäubt, auf der Oberseite heller. Stirn dunkelgrau, glänzend. Thorax und Schulterdecken dunkel, schwarzbraun, letztere eventuell etwas

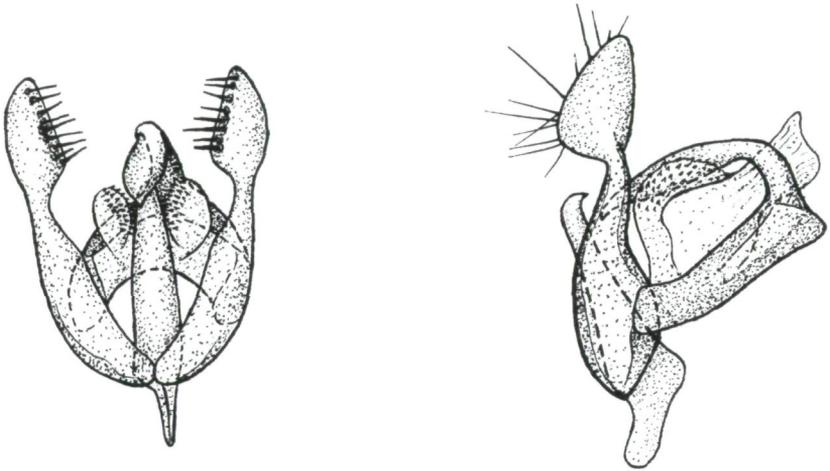


Abb. 11 (diese und die folgende Abb. doppelt so stark vergrößert wie alle anderen Genitalabbildungen!). *Pseudascalenia riadella* n. sp., ♂-Genital. Links: Ventralansicht, nicht gebreitet und nicht gequetscht; Paratypus, GU—4123—AMSEL, „Arabia centr.; Riad, 700 m; 23.—30. 5. 1959; ED. DIEHL leg.“ Rechts: Lateralansicht; Paratypus, GU—4118—AMSEL, „Arabia centr.; Riad, 700 m; 8.—18. 4. 1958; ED. DIEHL leg.“ Beide coll. AMSEL, Karlsruhe.

hell bestäubt. Beine schwarzbraun, hell bestäubt, distale Ränder der einzelnen Abschnitte hell; auf der Innenseite hell, gelblichgrau. Abdomen beim ♂ und ♀ einfarbig, hell, gelblichgrau. Vfl. schwarzbraun, etwas hell bestäubt, nach  $\frac{2}{3}$  am Vorder- und Hinterrand die helle Bestäubung fleckartig verdichtet, ein schwacher, punktförmiger heller Fleck in der Falte bei ca.  $\frac{1}{3}$ , an diesen wurzelwärts angrenzend ein schwärzlicher Punkt; Fransen grau, am Apex schwärzlich, hell bestäubt. Hfl. einschließlich der Fransen grau, letztere an der Basis heller.

Genitalien, ♂ (Fig. 11): Uncus lang und sehr kräftig, bei ca.  $\frac{1}{4}$  rechtwinkelig nach unten abgeknickt, dann sich verdickend, distal sich wieder verjüngend, am Ende eine etwas gekrümmte Spitze. Unterhalb des Enddarmes — und anscheinend mit diesem stellenweise verwachsen — zu beiden Seiten je ein mit gedrungenen Dörnchen besetztes, lappenförmiges Gebilde, das ventral in einem mit dem Lappen der anderen Seite verwachsenen, dünnhäutigen, nach

proximal ziehenden Fortsatz übergeht (Fultura superior?). Valve: an einem kräftigen basalen Teil (der teilweise dem Vinculum zuzurechnen ist), der sich distal verjüngt, sitzt, von diesem stark abgesetzt, ein mehr flacher, ungefähr dreieckiger und an seiner Innenseite mit stachelförmigen Borsten versehener Abschnitt. Aedoeagus verhältnismäßig kurz, in Seitenansicht distal sich ziemlich gleichmäßig verjüngend, mit scharfer gekrümmter Spitze.

Genitalien, ♀ (Fig. 12): Ostium bursae am Grunde einer kurzen, seichten v-förmigen Rinne am Anfang des 7. Sternum; dieses ohne stärker sklerotisierte Stellen oder Strukturen. Ductus bursae mit ein bis zwei Schleifen, Anfangsteil etwas bulbös und stärker sklerotisiert, dann dünnhäutig, aber mit breitem Versteifungsband. Signa gleich groß, in Form eines nur wenig gekrümmten ziemlich langen Stachels auf einer Grundplatte. Ovipositor nicht sklerotisiert, Apophyses anteriores und posteriores etwa gleich lang, erstere dorsal bei  $\frac{3}{4}$  durch ein v-förmiges, sklerotisiertes Band verbunden.

Erste Stände und Bionomie: unbekannt. Die Imagines wurden in Zentralarabien von Ende Februar bis Ende November gefangen, das aus Nubien vorliegende Exemplar stammt von Ende Jänner, das aus Assuan von Ende Februar.

Verbreitung: Arabien, Oberägypten, Nubien.

Bemerkungen: Die Art wird nach 7 ♂♂ und 3 ♀♀ beschrieben. Daten des Holotypus wie oben; 6 ♂♂- und 1 ♀-Paratypus „Arabia centr., Riad, 700 m, ED. DIEHL leg.“, mit folgenden Daten: 2 ♂♂ 28. 2.—1. 3. 1959, 2 ♂♂ 8.—18. 4. 1958, 1 ♂ 10.—24. 4. 1958, 1 ♂ 23.—30. 5. 1959, 1 ♂ 1. 8.—30. 11. 1958 und 1 ♀ 5.—25. 5. 1959; alle coll. AMSEL; ferner 1 ♀-Paratypus „Aswan, Egypt, 18. 2. 1921, Capt. K. J. HAYWARD“, coll. British Museum (Nat. Hist.) (ursprünglich als *Ascalenia sclerodes* MEYRICK det.).

### *Bifascioides* n. gen.

Typus: *Elachista leucomelanella* REBEL, 1917.

Diagnose: Kopf anliegend beschuppt, Rüssel mäßig lang, Maxillarpalpen kurz, Labialpalpen gekrümmt, Endglied so lang wie das Mittelglied, spitz. Fühler von ca.  $\frac{3}{4}$  der Vfl.-Länge, Scapus  $3\times$  so lang wie breit, Kamm auf eine Borste reduziert. Ocellen vorhanden, aber sehr klein. Metathoracaltibia auf der Oberseite behaart. Vfl. (Fig. 13): lanzettförmig, Vorderrand gebogen, Vorder- und Hinterrand vor dem Apex etwas konkav; 12 Adern vorhanden,  $r_1$  bei  $\frac{1}{2}$  der Zelle,  $r_2$  gegenüber von  $cu_2$  entspringend,  $r_4$  und  $r_5$  aus  $m_1$ , letztere erst nahe der Flügelspitze, auch  $m_1$  sehr nahe der Flügelspitze zum Rand ziehend, der Stiel von  $r_4 + r_5 + m_1$  schwach entwickelt, Adern  $m_2$  bis  $cu_2$  mit Ausnahme von  $cu_1$  an ihrer Basis schwach entwickelt, ax an der Wurzel gegabelt. Hfl. (Fig. 13) schmal, Vorderrand konkav, 8 Adern vorhanden, rr in die Spitze ziehend,  $m_1$  nahe der Flügelspitze aus rr.

Genitalien, ♂ (Fig. 17 und 18): Valven asymmetrisch zueinander, gespalten. Aedoeagus sklerotisiert, gekrümmt, ohne Auszeichnungen. Tegumen

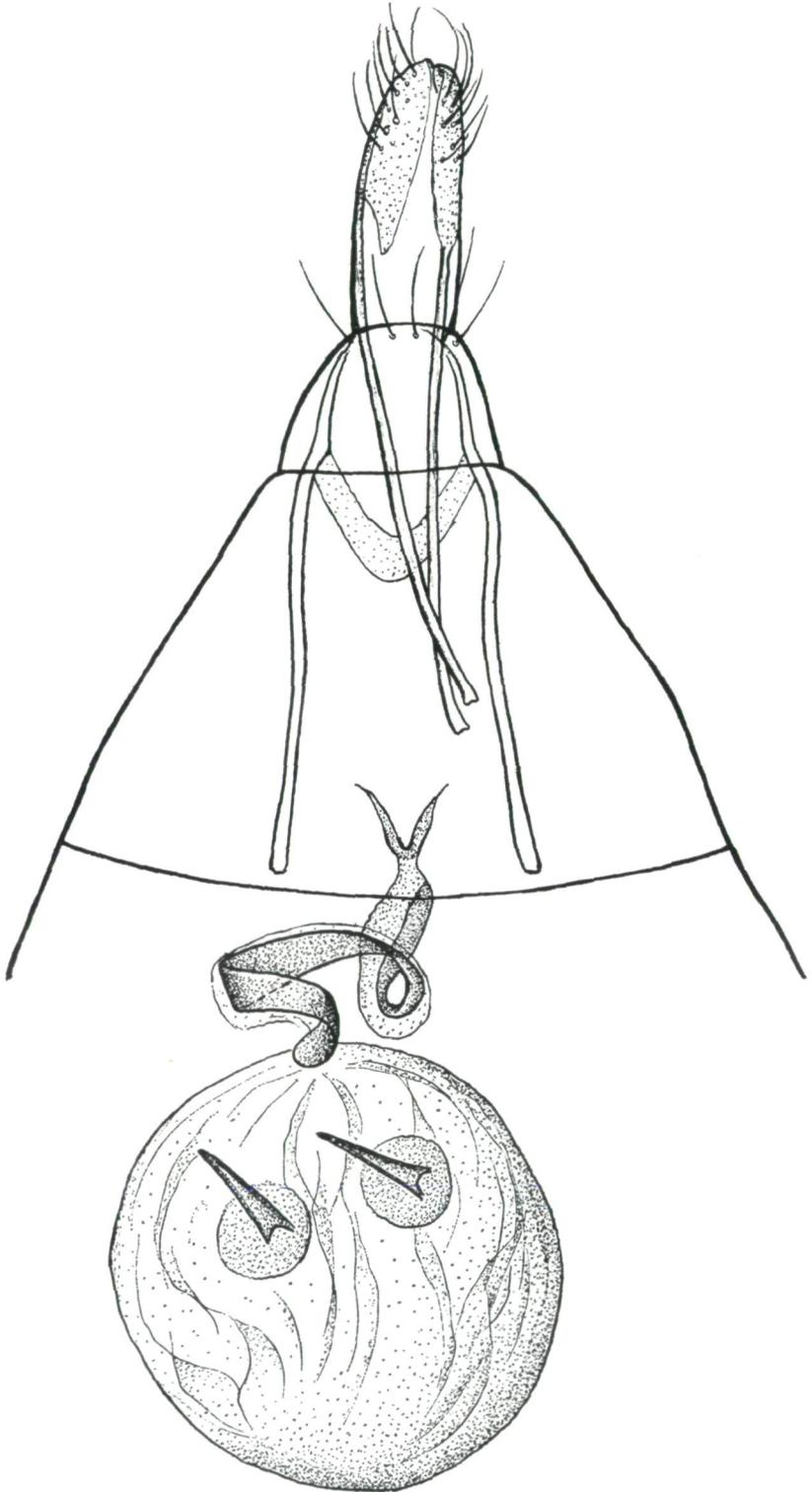


Abb. 12. *Pseudascalenia riadella* n. sp., ♀-Genital; Holotypus, GU. Mus. Vind. 3539 ♀, „27. I. 1962, Khor Musa Pascha S v. Wadi-Halfa, Nubien-Exp. Mus. Vind.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

schmal, Uncus rudimentär. Vinculum in Form einer Querspange, die am Ventralrand und in der Mitte stärker sklerotisiert ist. Unter dem Vinculum ein sklerotisiertes etwa u-förmiges Gebilde, vermutlich zum Sternum des vorhergehenden Segmentes gehörend.

Genitalien, ♀ (Fig. 19): Ostium bursae nach links verschoben, nahe dem Vorderrand des 7. Sternum im Anfangsteil einer quer über das Sternum ziehenden rinnenförmigen Bildung. Ductus bursae weichhäutig, kurz und ohne Windungen, sich allmählich zum Corpus bursae erweiternd, dieses weichhäutig mit nur einem Signum. Ovipositor an der Spitze stark sklerotisiert, Abdominal-segmente IX + X aus Segment VIII anscheinend nicht vorstreckbar, Apophyses anteriores und posteriores gleich lang.

Erste Stände und Bionomie: unbekannt.

Verbreitung: Ostafrika, Arabien.

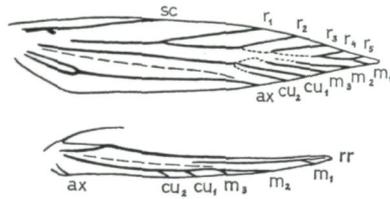


Abb. 13. Geäder von *Bifascioides leucomelanellus* (REBEL).

Bemerkungen: Zu der neuen Gattung gehört nach der Ähnlichkeit des ♂-Genitals zu schließen (siehe Fig. 18, in der Abbildung und Beschreibung bei AMSEL sind rechts und links zu vertauschen!) auch *yemenella* AMSEL, 1961, von der das Geäder nicht untersucht werden konnte, weil der Monotypus nur mehr einen Vfl. besitzt, und von der das ♀ unbekannt ist. AMSEL hat diese Art zusammen mit *Elasticha leucomelanella* REBEL in seine neue Gattung *Bifascia* mit dem Gattungstypus *Ascalenia nigralbella* CHRÉTIEN 1915 gestellt, ohne die weiblichen Genitalien oder das Geäder untersucht zu haben. Diese zeigen nun, daß letztere Art mit den zwei vorher genannten nicht als congenerisch aufgefaßt werden kann. Es wird daher im folgenden auch eine neue Definition der Gattung *Bifascia* AMSEL gegeben:

### ***Bifascia* AMSEL, 1961**

Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. 20: 52.

Typus: *Ascalenia nigralbella* CHRÉTIEN, 1915.

Diagnose: Kopf anliegend beschuppt, Rüssel kurz, Maxillarpalpen kurz; Labialpalpen gekrümmt, Endglied so lang wie das Mittelglied, spitz. Fühler von  $\frac{5}{6}$  der Vfl.-Länge, also verhältnismäßig lang; Scapus  $4 \times$  so lang wie breit, Kamm auf eine Borste reduziert. Ocellen deutlich. Metathoracaltibia auf der Oberseite behaart. Vfl. (Fig. 14) lanzettförmig, Vorderrand nur schwach gebogen und vor dem Apex nicht konkav; 12 Adern vorhanden,  $r_1$  etwas hinter

der Mitte der Zelle entspringend,  $r_2$  etwa gegenüber von  $cu_2$ ,  $r_4 + r_5$  gestielt,  $r_5$  nahezu in die Flügelspitze ziehend,  $m_1$  frei, im basalen Teil stark  $r_4 + r_5$  genähert,  $m_1$  bis  $cu_2$  an ihrer Basis schwach entwickelt, besonders die letztere, ax an der Wurzel gegabelt, an der Basis von r und m auch beim ♂ ein zum Retinaculum gehörender Schuppenkamm vorhanden. Hfl. (Fig. 14) schmal, Vorderrand etwas konkav, 8 Adern vorhanden, rr in die Spitze ziehend,  $m_1$  von rr getrennt (!).

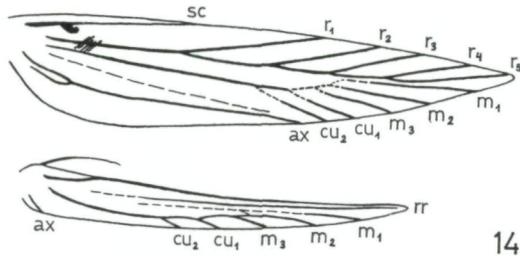


Abb. 14. Geäder von *Bifascia nigralbella* (CHRÉTIEN).

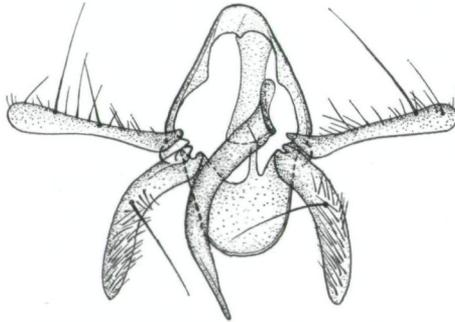


Abb. 15. *Bifascia nigralbella* (CHRÉTIEN). ♂-Genital, Valven auseinandergeklappt, flachgedrückt; GU. Mus. Vind. 3592 ♂, „13. V. 1965; 150 km SW v. Quetta, 900 m; Pakistan; KASY & VARTIAN<sup>14</sup>. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Genitalien, ♂ (Fig. 15): Valven symmetrisch zueinander, bis zur Basis gespalten; Tegumen seitlich schmal, dorsal breiter, Uncus reduziert, Vinculum auffallend breit; Aedoeagus sklerotisiert, ohne Auszeichnungen, gekrümmt, spitz zulaufend.

Genitalien, ♀ (Fig. 16): Ostium bursae am Vorderrand in der Mitte des 7. Sternum, dieses bis auf einen Ring um das Ostium und einen Mittelkiel weichhäutig. Ductus bursae weichhäutig, ohne Versteifungsband und ohne Windungen, sich allmählich zum Corpus bursae erweiternd; dieses weichhäutig, ohne Signum. Ovipositor nicht sklerotisiert, Apophyses anteriores und posteriores etwa gleich lang, erstere dorsal durch eine Querspange verbunden.

***Bifascioides leucomelanellus* (REBEL, 1917) n. comb.**

*Elachista leucomelanella* REBEL, 1917. Denkschr. Ak. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., 93: 445.

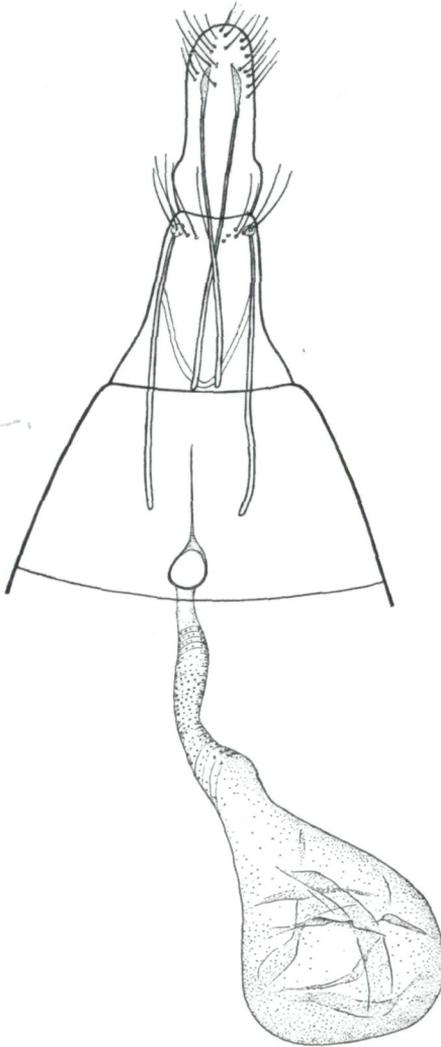


Abb. 16. *Bifascia nigralbella* (CHRÉTIEN), ♀-Genital; GU-4136-AMSEL, „Arabia centr.; Riad, 700 m; 1. 8.-30. 11. 58; ED. DIEHL leg.“. Coll. AMSEL, Karlsruhe.

**Locus typicus:** Kadugli, Kordofan, Lectotypus ♂ (hier festgelegt): „Sudan, Kadugli, 28. 3. 1914, EBNER“; „*Elachista leucomelanella* Rbl., Type“ (handgeschriebener Zettel von REBEL); „*Ascalenia leucomelanella* Rbl. det. MEYRICK“; GU. Mus. Vind. 3644 ♂, coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

## Synonymum:

*Ascalenia pirastica* MEYRICK, 1936, Exot. Micr. 5: 80. Locus typicus: Kisumu, Kenya. Lectotypus ♂ (hier festgelegt): „Africa. Kenya Colony. Kisumu. V. 1935. per C. B. SYMES. In aeroplane, Imperial Airways“; „Brit. Mus. 1937—150“; „*Ascalenia pirastica* sp. n. E. Meyrick det.“; „*Ascalenia pirastica* n. sp.“; „Lectotype ♂. *Ascalenia pirastica* Meyrick. teste K. SATTLER, 1967“; coll. British Museum (Nat. Hist.) — **syn. n.**

Der Lectotypus wurde aus einer Serie von 3 Exemplaren ausgewählt. 1 ♂ (GU-14344-BM), Paralectotypus, teste KASY, 1967 (ursprünglich als Cotype bezeichnet) mit Funddaten „E Africa, Juba to Kisumu, 22. 11. 1935. per C. B. SYMES“; das 3. Exemplar, mit gleichen Daten, ohne Abdomen, Paralectotypus, teste SATTLER, 1967.

*Limnaecia leucomelanella* (REBEL): HAYWARD 1926: (26).

*Bifascia leucomelanella* (REBEL): AMSEL 1961: 54, Fig. 5 (♂ Genit.).

Diagnose: (untersucht 4 ♂♂, 2 ♀♀). Exp. 6,5—7,1 mm. Fühler schwärzlich, glänzend. Labialpalpen 2, 3.=1; Endglied schwärzlich, Mittelglied heller. Stirn hell erscheinend, übriger Kopf, Thorax und Schulterdecken schwärzlich, glänzend. Vorder- und Mittelbeine schwärzlich, an ihrer Innenseite heller, stellenweise hell geringelt; Hinterbeine hell. Abdomen dunkelgrau, Unterseite heller, Spitze hell, ockerfarben. Vfl. schwärzlich mit zwei gelblich-weißen Querbänden, die erste nahe der Wurzel, sehr breit, am Flügelvorder- und insbeson- d- hinterrand verschmälert; die zweite bei  $\frac{2}{3}$ , schmaler, am Flügelvorder- und insbeson- d- hinterrand verschmälert; Fransen grau. Hfl. einschließlich der Fransen grau.

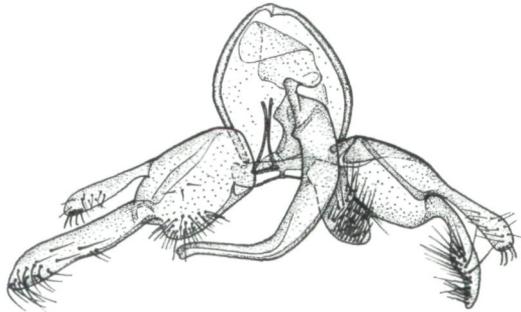


Abb. 17. *Bifascioides leucomelanellus* (REBEL), ♂-Genital, Valven auseinandergeklappt und flachgedrückt; Lectotypus, GU. Mus. Vind. 3644 ♂, „Sudan, Kadugli; 28. 3. 14; EBNER“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Genitalien, ♂ (Fig. 17): Uncus rudimentär, Tegumen schmal. Valven zueinander unsymmetrisch, beide in zwei Zipfel gespalten und mit einem höcker- bzw. lappenförmigen Fortsatz nahe der Basis. Linke Valve: Kürzerer Zipfel distal verbreitert, mit kleinen dünnen Borsten besetzt, Ende gerundet;

längerer Zipfel mit ziemlich langen Borsten, distal sich etwas verbreiternd, Ventralrand bis zur Spitze ziemlich gerade, Dorsalrand distalwärts nach unten gekrümmt; im basalen Teil der Valve ventral ein mit kürzeren und längeren Borsten besetzter höckerförmiger Vorsprung, etwa in der Mitte des breiten basalen Teiles der Valve einige Borsten. Rechte Valve: die beiden Zipfel etwa gleich lang, der dorsale ähnlich dem entsprechenden der linken Valve, der ventrale Zipfel stärker nach unten gekrümmt, stark beborstet, sein Ventralrand in der Mitte vorgewölbt, sein Dorsalrand ziemlich gleichmäßig gekrümmt; der basale Vorsprung der Valve kräftiger als der der linken, dicht mit kräftigen Borsten besetzt. Aedoeagus bei ca.  $\frac{2}{3}$  stark gekrümmt, basaler Abschnitt dick, zum Knick hin sich allmählich verjüngend, distaler Abschnitt schlank.

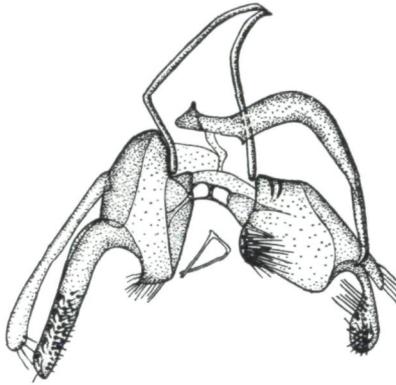


Abb. 18. *Bifascioides yemenellus* (AMSEL), ♂-Genital; Monotypus, GU-7272-BM, „Yemen; Hada, about 4 miles S. W. of San'a, ca. 8,500 ft. 14. I. 1938“; „B.M. Exp. to S.W. Arabia. H. SCOTT & E. B. BRITTON. B. M. 1938—246“. Coll. British Museum (Nat. Hist.).

Genitalien, ♀ (Fig. 19): Ostium bursae nach links verschoben. Das Sterigma bildet in seiner Umgebung eine nach links offene und dort mit wulst-artigen Rändern versehene Rinne. Ductus bursae kurz, dünnhäutig und ohne Auszeichnungen, sich allmählich zum Corpus bursae verbreiternd, Signum länglich, mit einem schräg abstehenden Zahn. Spitze des Ovipositors stark sklerotisiert, vor der Spitze Borsten, Apophyses anteriores und posteriores gleich lang.

Erste Stände und Bionomie: unbekannt. Die Imagines wurden in Nubien im Februar, in Kordofan im März und in Kenya im November gefangen; nach HAYWARD l. c. bei Assuan im Jänner, von Ende März bis Juni und im November. Das diesen Angaben zugrundeliegende Material ist nach SATTLE im British Museum nicht auffindbar. Es könnte sich um Exemplare von *Gisilia stereodoxa* (MEYRICK) gehandelt haben.

Verbreitung: Nubien (2. Nilkatarakt), Kordofan (Kadugli), Kenya (Kisumu); nach HAYWARD auch bei Assuan (siehe aber vorhergehende Be-

merkung). Die Art wurde von der Nubienexpedition nur beim 2. Nilkatarakt (mehrere Exemplare durch Lichtfang am 10. II.) erbeutet, nicht aber bei Wadi-Halfa, obwohl dort viel intensiver gesammelt wurde.

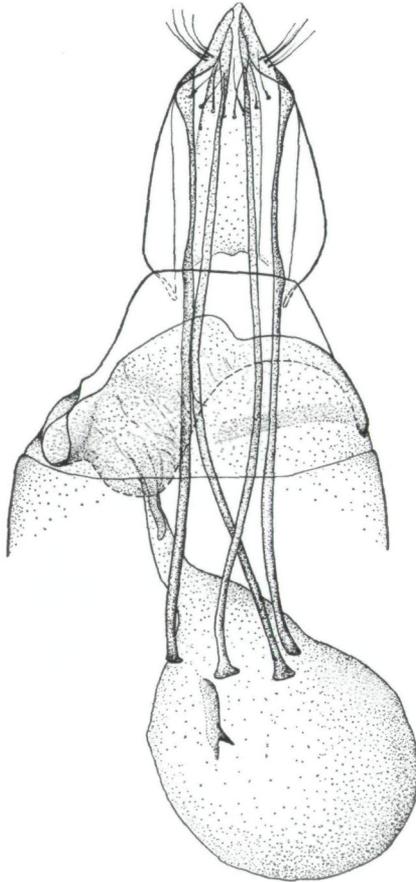


Abb. 19. *Bifascioides leucomelanellus* (REBEL), ♀-Genital; GU. Mus. Vind. 3559 ♀, „10. II. 1962; 2. Nilkatarakt, O-Ufer; Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

### *Gisilia* n. gen.

Typus: *Ascalenia stereodoxa* MEYRICK, 1925.

Diagnose: Kopf anliegend beschuppt, Rüssel mäßig lang, im basalen Teil beschuppt, Maxillarpalpen kurz, Labialpalpen gekrümmt, Endglied etwas länger als das Mittelglied, spitz. Fühler von etwa  $\frac{3}{4}$  der Vf.Länge, Scapus  $4\times$  so lang wie breit, distal sich verbreiternd, Kamm auf eine Borste reduziert. Ocellen deutlich. Metathoracaltibia auf der Oberseite mit langen Haaren. Vf. (Fig. 20) lanzettförmig, spitz, Vorderrand in der Mitte ziemlich gerade, von  $r_1$  an zum Apex etwas konkav, Hinterrand vor dem Apex eben-

falls etwas konkav; 12 Adern vorhanden,  $r_1$  etwa bei  $\frac{1}{2}$  der Zelle,  $r_2$  mehr wurzelwärts als  $cu_2$  entspringend,  $r_4 + r_5$  lang gestielt, Stiel an der Basis schwach entwickelt,  $m_1$  frei, an der Basis schwach entwickelt,  $m_2$  und  $cu_2$  an der Basis schwach,  $m_3$  in der Mitte  $cu_1$  genähert, ax an der Wurzel gegabelt. Hfl. (Fig. 20) sehr schmal, Vorderrand etwas konkav; 8 Adern vorhanden, rr in die Spitze ziehend,  $m_1$  bei ca.  $\frac{3}{4}$  der Flügellänge aus rr entspringend, der Abstand zwischen  $cu_1$  und  $cu_2$  am Flügelrand geringer als zwischen  $cu_1$  und  $m_3$ .

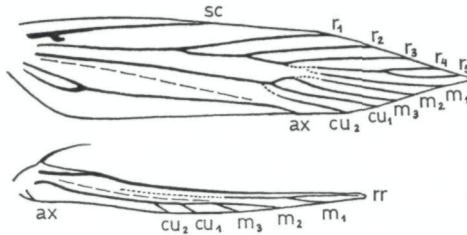


Abb. 20. Geäder von *Gisilia stereodoxa* (MEYRICK).

Genitalien, ♂ (Fig. 21, 22, 23 und 25): Valven asymmetrisch zueinander, gespalten. Aedoeagus sklerotisiert, bei den einzelnen Arten unterschiedlich ausgebildet, eventuell mit Fortsätzen, Stacheln und ähnl.; Manica stark sklerotisiert. Tegumen schmal, Uncus fehlend oder weichhäutig, vor dem Tegumen im weichhäutigen Teil (wahrscheinlich schon zum 8. Abdominalsegment gehörend) eventuell symmetrisch oder asymmetrisch ausgebildete Sklerite vorhanden (bisher bei drei, äußerlich und in einem Fall auch im ♂-Genital der *subcrocea* MEYRICK ähnlichen Arten aus Indien festgestellt); Vinculum in Form einer Querspange oder Platte, unter bzw. vor ihm ein u- oder v-förmiges sklerotisiertes Gebilde, das vermutlich zum Sternum des vorhergehenden Segmentes gehört.

Genitalien, ♀ (Fig. 24 und 26): Ostium bursae am Vorderrand des 7. Sternum, stark nach links verschoben, Sterigma stark asymmetrisch, mit einer abstehenden Platte und einigen etwa bandförmigen Bildungen um das Ostium. Ductus bursae dünnhäutig, eventuell mit schwachem Versteifungsband; Corpus bursae dünnhäutig, mit einem schwach sklerotisierten Signum in Form einer unregelmäßig begrenzten, mit feinen Stacheln versehenen Platte. Ovipositor stark sklerotisiert, Abdominalsegmente IX + X aus Segment VIII anscheinend nicht herauschiebbar. Apophyses anteriores und posteriores gleich lang, letztere distal miteinander verwachsen.

Erste Stände und Bionomie: Nur von einer Art bekannt, von dieser die Raupen in Infloreszenzen von *Acacia*-Arten.

Verbreitung: Soweit bisher bekannt vorwiegend äthiopisch und orientalisches, mit einer Art ins Mittelmeergebiet gehend.

Bemerkungen: Nach dem Bau der männlichen und weiblichen Genitalien wäre eine Trennung dieser Gattung von *Bifascioides* n. gen. kaum zu

rechtfertigen, infolge der Geäderunterschiede —  $m_1$  im Vfl. bei *Gisilia* n. gen. frei, bei *Bifascioides* n. gen. erst nahe der Flügelspitze von  $r_4 + r_5$  abzweigend — erscheint sie mir aber notwendig.

Außer den im folgenden behandelten zwei Arten *stereodoxa* MEYRICK und *subcrocea* MEYRICK gehören nach dem Flügelgeäder und dem Bau des ♂-Genitals zu schließen — ♀♀ lagen mir nicht zur Untersuchung vor — in diese Gattung auch die südafrikanischen Arten *Stagmatophora sclerodes* MEYRICK, 1909 (Fig. 21) und *Cholotis cardinata* MEYRICK, 1917 (Fig. 22), vorausgesetzt, daß es sich bei den unter diesen Namen erhaltenen Tieren (det. MEYRICK) wirklich um diese Arten handelt, eine Untersuchung der Typen steht nämlich noch aus.

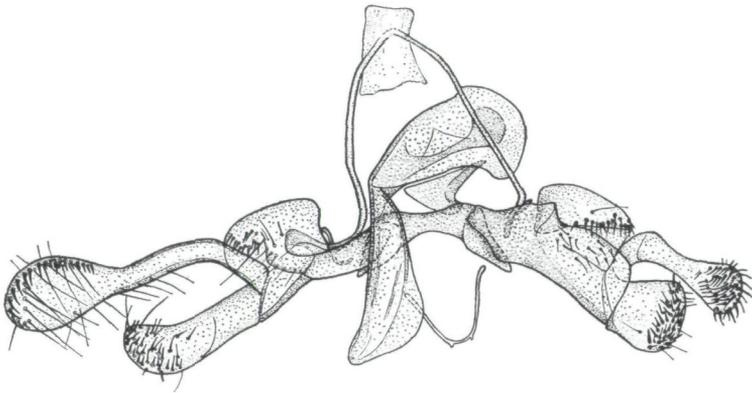


Abb. 21. *Gisilia* (?) *sclerodes* (MEYRICK), ♂-Genital (Aedoeagus beim Flachdrücken in der Mitte abgeknickt); GU-14345-BM, „Weenen; Natal; HPT.; 12. 23“. Coll. British Museum (Nat. Hist.), London.

### *Gisilia stereodoxa* (MEYRICK, 1925) n. comb.

*Ascalenia stereodoxa* MEYRICK, 1925, Bull. Soc. ent. Egypte 9: 212.

Locus typicus: Meadi, Ägypten. Lectotypus ♀ (hier festgelegt): „Meadi, Egypt. LHG. 9. 16“; „*Ascalenia stereodoxa* Meyr. 1/1 — E. Meyrick det. in Meyrick Coll.“; „Meyrick Coll. B.M. 1938—290“; GU-14347-BM, coll. British Museum (Nat. Hist.).

Synonyma:

*Ascalenia evitans* MEYRICK, 1925. Bull. Soc. ent. Egypte 9: 212—213. Locus typicus: Ein el Chams bei Kairo. Holotypus ♂ (ohne Abdomen): „Egypt, A. bred 10. 18.“; „*Ascalenia evitans* Meyr. 4/4 — E. Meyrick det. in Meyrick Coll.“; „Meyrick Coll. B.M. 1938—290“; „Abdomen missing“; „Holotypus ♂. *Ascalenia evitans* Meyrick. teste F. KASY 1967“; coll. British Museum (Nat. Hist.). — **syn. n.**

*Stagmatophora alferiella* REBEL, 1926. Bull. Soc. ent. Egypte 10: 190—191. Locus typicus: Maadi (Ägypten). Lectotypus ♀ (hier aus 3 Syntypen, die auf einem Steckklötzchen vereint waren, festgelegt): „Maadi Äg.; Äg. Z. 14.

e 1 27/9. 19“; „Dampf leg.“; „Stigmatophora alferiella Rbl. Type“ (handschriftlich von REBEL); „lebt nach Alfieri in Inflorescences du ‚Sunt‘ in Sept. Falter entw. 22 — 28 X. 18“; „337/R“; GU. Mus. Vind. 3337 ♀, coll. Naturhistorisches Museum, Wien. — **syn. n.**

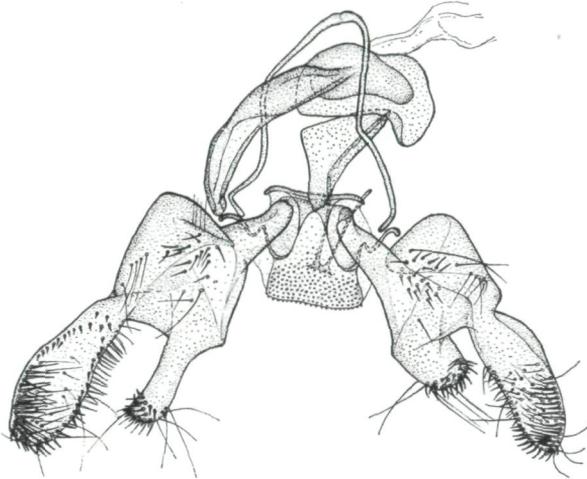


Abb. 22. *Gisilia* (?) *cardinata* (MEYRICK), ♂-Genital; GU-14346-BM, „Pretoria, Transvaal. JANSE. 1. 10. 18“. Coll. British Museum (Nat. Hist.), London.

Diagnose: (untersucht 6 ♂♂, 7 ♀♀). Exp. 8,0—9,0 mm. Fühler schwarz, Spitzenteil weißlich. Labialpalpen  $2\frac{1}{2}$ , 3.=1,2; Endglied schwärzlich, weißlich gesprenkelt; Mittelglied heller. Stirn, Schulterdecken, Thorax schwarz, glänzend. Beine distal schwärzlich, hell geringelt, basale Teile hell. Abdomen grau, basal schwärzlich. Vfl. schwarz, glänzend, nahe der Basis ein breiter gelblichweißer Querstreifen, ein zweiter, etwas schmalerer, gebogener und am Vorder- und Hinterrand des Flügels sich verjüngender etwas nach  $\frac{1}{2}$ , bei  $\frac{4}{5}$  ein ebenso gefärbter, etwa dreieckiger Vorderrandsfleck, eventuell ihm gegenüber am Hinterrand schwach angedeutet ein kleiner Gegenfleck. Fransen dunkelgrau, an der Basis heller, die am Apex schwärzlich. Hfl. einschließlich der Fransen grau.

Häufig kommen verdunkelte Stücke vor — sie entsprechen der *evitans* MEYRICK —, bei denen die basale Binde dunkelbraun verdüstert ist und die mittlere ebenfalls verdüstert bzw. zu einem Fleck reduziert ist, während der Vorderrandsfleck mehr oder weniger ausgelöscht erscheint.

Genitalien, ♂ (Fig. 23): Uncus weichhäutig, Tegumen schmal. Valven asymmetrisch zueinander, mehrzipfelig. Linke Valve in zwei Zipfel gespalten, der dorsale länger als der ventrale, distal verbreitert, mit kurzen Dornen und längeren Borsten besetzt, erstere vorwiegend am dorsalen und distalen Rand; der kürzere bis zum gerundeten Ende etwa gleich breit, nach dorsal gekrümmt, vorwiegend mit kurzen Dornen, aber auch längeren Borsten besetzt. Der basale Teil der Valve breit, mit einigen dünnen sowie stachelförmigen, unge-

fähr in einer Reihe angeordneten Borsten besetzt. Rechte Valve dreizipfelig, der mittlere Zipfel breit, distal mit einigen dünnen sowie zahlreichen kräftigen, stachelförmigen Borsten besetzt; von den beiden äußeren Zipfeln ist der ventrale ähnlich dem entsprechenden der linken Valve ausgebildet, der dorsale stellt nur einen kurzen gedrungenen Fortsatz dar; im basalen Teil der Valve kürzere und längere feine Borsten. Aedoeagus gekrümmt, im distalen Teil in der sklerotisierten Wand gebogene Rillen, distales Ende abgeschrägt, in einen kräftigen Dorn auslaufend.

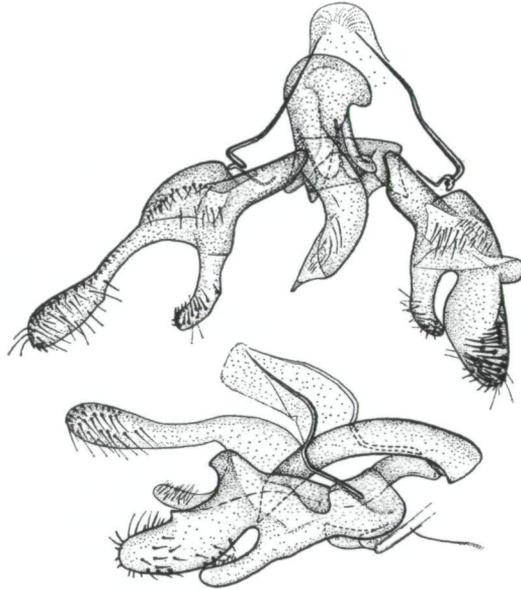


Abb. 23. *Gisilia stereodoxa* (MEYRICK). ♂-Genital. Oben: Valven auseinandergeklappt, flachgedrückt, GU. Mus. Vind. 3564 ♂, „11.—15. 2. 1962; Wadi-Halfa; Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Unten: Lateralansicht, nicht gequetscht; GU. Mus. Vind. 3562 ♂, „1.—10. 2. 1962; Wadi-Halfa; Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Beide coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Genitalien, ♀ (Fig. 24): Ostium bursae stark nach links verschoben, am Vorderrand des 7. Sternum, Sterigma aus einer länglichen, abstehenden Platte und einigen etwa bandförmigen, um das Ostium angeordneten, sklerotisierten Teilen bestehend. Ductus bursae ziemlich kurz, weichhäutig, im mittleren Abschnitt mit einem schmalen, zwei Windungen aufweisenden Versteifungsband. Signum bursae wenig sklerotisiert, etwa dreieckig, mit kleinen Stacheln. Spitze des Ovipositors stark sklerotisiert, vor dem Ende mit Borsten, Apophyses anteriores und posteriores gleich lang.

Erste Stände und Bionomie: Nach REBEL l. c. wurden Raupen am 9. X. in Infloreszenzen von *Acacia nilotica* gefunden (e l. 22.—28. X.); nach MEYRICK l. c. (als *Ascalenia evitans*) im X. aus Infloreszenzen von *Acacia arabica* gezüchtet. Erscheinungszeiten der Imagines: April, September, Oktober (nach Material aus Ägypten), Jänner, Februar (Nubien), Juli (Mazedonien).

Verbreitung: Mazedonien (Sweti-Wratsch), Ägypten (Kairo, Meadi, Assuan), Nubien (Wadi-Halfa); nach HARTIG & AMSEL, 1951: 77, auch Sardinien (Cagliari) (als *Stagmatophora alferiella* REBEL).

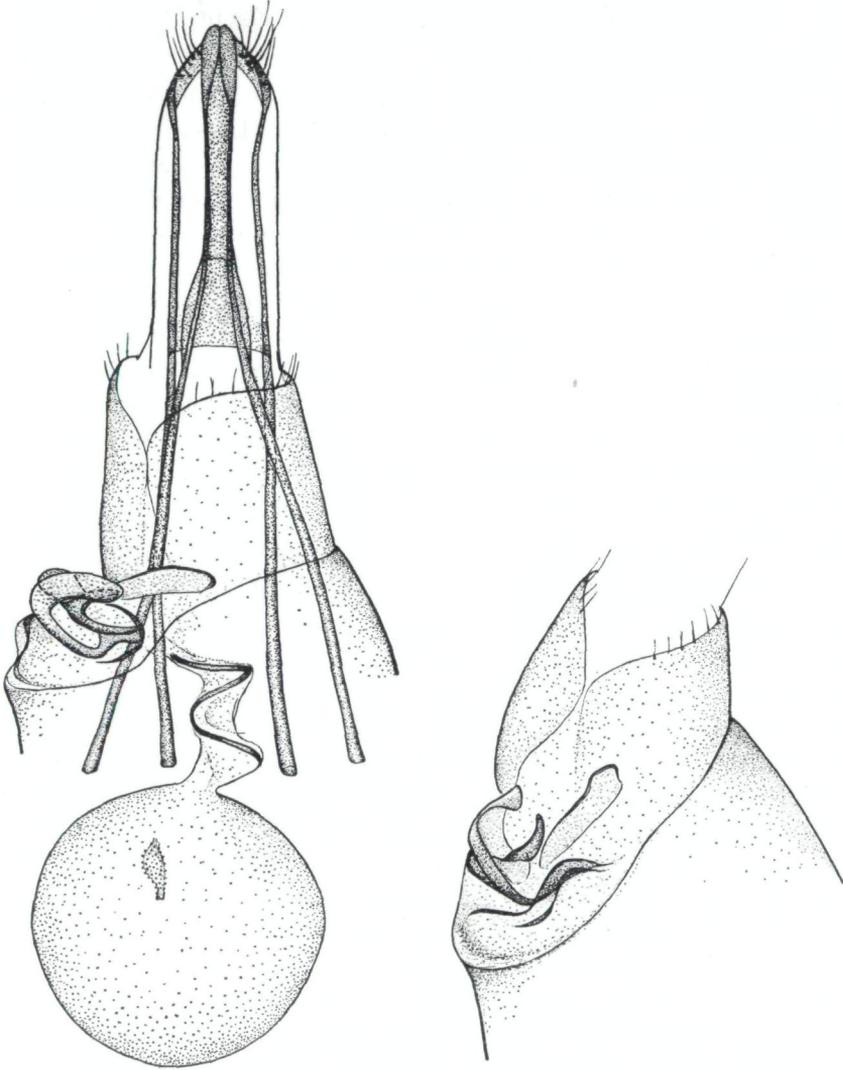


Abb. 24. *Gisilia stereodoxa* (MEYRICK), ♀-Genital. Links: Ventralansicht, GU. Mus. Vind. 3577 ♀, „26.—31. I. 1962; Wadi-Halfa; Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien. Rechts: 7. Abdominalsegment von laterocaudal.

Das Material der Nubienexpedition enthält eine Serie, die bei Wadi-Halfa von Ende Jänner bis Mitte Februar erbeutet worden war. Die Tiere wurden meist am Licht gefangen, einige wurden aber auch bei Tag in den Rissen des eingetrockneten Schlammes am Nilufer gefunden.

***Gisilia subcrocea* (MEYRICK, 1923) n. comb.**

*Ascalenia subcrocea* MEYRICK, 1923, Exot. Micr. 3: 60.

Locus typicus: Assuan, Ägypten. Holotypus ♀ (ohne Abdomen, von MEYRICK irrtümlich als ♂ angegeben): „Aswan, Egypt. KJH. 31. 3. 21“, coll. British Museum (Nat. Hist.).

Diagnose: (untersucht 1 ♂, 2 ♀♀). Exp. 7,5—8,5 mm. Fühler bräunlich, Scapus ockerfarben, dunkelgraubraun gesprenkelt. Labialpalpen 2, 3.=1,2; ockerfarben, an der Unterseite und Spitze dunkel gesprenkelt. Stirn hell, ockerfarben; Thorax und Schulterdecken ockerfarben, dunkelgraubraun gesprenkelt. Beine ockerfarben, an den Außenseiten und Spitzen dunkel gesprenkelt. Vfl. ockerfarben, dunkelgraubraun gesprenkelt, besonders im apikalen Teil, nach  $\frac{1}{3}$  ein dunkelgraubrauner querbindenartiger Fleck, der den Vorder- und Hinterrand nicht erreicht; vor  $\frac{2}{3}$  ein ebenso gefärbter, kleinerer, länglicher Fleck oder Punkt ober der Flügelmitte; bei  $\frac{3}{4}$ , den dunkleren Spitzenteil des Flügels begrenzend, am Vorder- und Hinterrand je ein heller weißlichockergelber Fleck (beide Flecke eventuell auch bindenartig zusammenfließend); Fransen hell, gelblichgrau, am Apex dunkler. Hfl. einschließlich der Fransen hell, gelblichgrau.

Genitalien, ♂ (Fig. 25): Uncus weichhäutig, Tegumen schmal. Valven zueinander stark unsymmetrisch. Linke Valve distal in zwei Zipfel gespalten, der ventrale (in der Abb. innere!) ziemlich breit, am distalen Rand unregelmäßig gezackt, vor dem Rand einige dünne Borsten auf der Außen- und Innenseite; der dorsale Zipfel schmaler, etwa doppelt so lang wie der ventrale, distal kaum breiter werdend, das Ende gerundet; in der Mitte des Zipfels auf der Innenseite nahe dem Dorsalrand kurze stachelartige Borsten, im distalen Teil auf der Außen- und Innenseite einige dünne Borsten, der ventrale Rand dicht mit stachelartigen Borsten besetzt; breiter basaler Teil der Valve auf der Innenseite, etwa in der Mitte, mit einem großen beborsteten Höcker. Rechte Valve: Basaler Teil an der Innenseite mit einem kleineren beborsteten Höcker; nahe der Basis der Valve am Ventralrand ein großer, hakenförmig gekrümmter, spitz auslaufender Fortsatz, der auf der Innenseite mit wenigen kräftigen Borsten besetzt ist; am Ende des breiten basalen Abschnittes der Valve ventral ein etwa rechtwinkelig abstehender, dornförmiger, etwas beborsteter Fortsatz, nach diesem ein stumpfer beborsteter Höcker; an diesen anschließend der dorsale Fortsatz der Valve, dieser kürzer und breiter als der entsprechende der linken Valve, am Ende etwas verbreitert und stark gerundet, an allen Rändern dicht mit kräftigen Stacheln besetzt, auf der Innenseite mit kräftigen Borsten. Aedoeagus stark sklerotisiert, distales Ende unregelmäßig verdickt und stark gekrümmt, vor der Krümmung, etwa an der Innenseite, ein kurzer Dorn, am Knick an der Außenseite ein kräftiger dornförmiger Fortsatz, vor dem distalen Ende ein ähnlicher kleinerer und am breit gerundeten Ende ein kleiner mit der Spitze zurückweisender Dorn. Sternit des 7. Abdo-

minalsegmentes in Form einer schwach sklerotisierten Platte, ihre zwei distalen Ecken, von denen je ein Fortsatz entspringt, stärker sklerotisiert.

In der Ausbildung der Valven und auch in der Färbung und Zeichnung der Vf. ähnlich ist eine als *Cholotis thoracista* MEYRICK vom British Museum erhaltene Art (der Typenvergleich steht noch aus) aus Vorderindien, die im weichhäutigen Teil vor dem Tegumen seitlich je einen sklerotisierten Stachel besitzt. Es ist möglich, daß auch *subcrocea* MEYRICK ähnliche Bildungen aufweist und diese bloß bei der Herstellung des Präparates des einzigen zur Verfügung stehenden ♂ verlorengegangen sind.

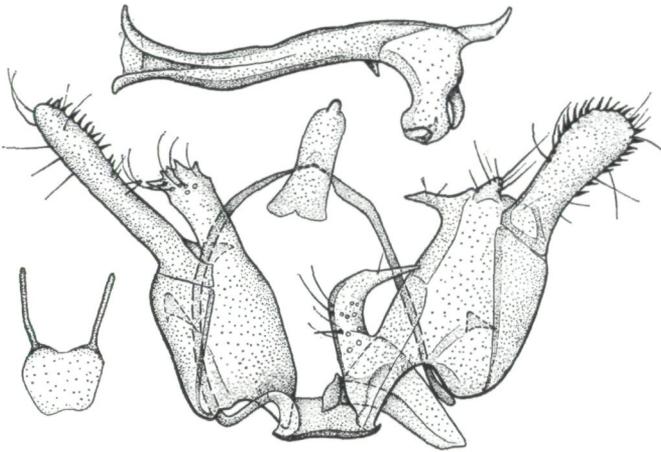


Abb. 25. *Gisilia subcrocea* (MEYRICK), ♂-Genital, flachgedrückt, Valven nicht auseinandergeklappt (daher ihre Ventralränder innen!), Aedoeagus herausgelöst (Fultura inferior im übrigen Präparat, nach rechts geklappt); GU. Mus. Vind. 3565 ♂, „10. II. 1962; 2. Nilkatarakt, O-Ufer; Nubien-Exp. Mus. Vind.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

Genitalien, ♀ (Fig. 26): Ostium bursae stark nach links verschoben, in einer stark sklerotisierten kesselförmigen Einsenkung mit komplizierten Bildungen, caudal vom Ostium ein sklerotisierter zahnförmiger Vorsprung (der sklerotisierten länglichen Platte bei *stereodoxa* entsprechend). Ductus bursae dünnhäutig, ohne Versteifungsband, Signum nur wenig abgehoben, unregelmäßig geformt, mit feinen Dörnchen. Ovipositor stark sklerotisiert, Apophyses anteriores und posteriores gleich lang, letztere teilweise verwachsen.

Erste Stände und Bionomie: unbekannt, Imagines von Ende Jänner bis Ende März gefunden.

Verbreitung: Oberägypten (Assuan), Nubien (Wadi-Halfa, 2. Nilkatarakt). Von dieser bisher nur im Typenexemplar bekannten Art wurde auf der Nubienexpedition durch Lichtfang ein Pärchen erbeutet, das ♂ Ende Jänner bei Wadi-Halfa, das ♀ am 10. Feber beim 2. Nilkatarakt (Ostufer).

Bemerkungen: Der Monotypus von *subcrocea* MEYRICK besitzt kein Abdomen mehr, weshalb die Zuordnung des Pärchens aus Nubien zu dieser

Art nur auf Grund äußerer Merkmale erfolgen konnte, doch ist gerade diese Art so charakteristisch gefärbt und gezeichnet, daß die artliche Identität der Tiere aus Nubien mit dem Typenexemplar aus Assuan ziemlich sicher ist.

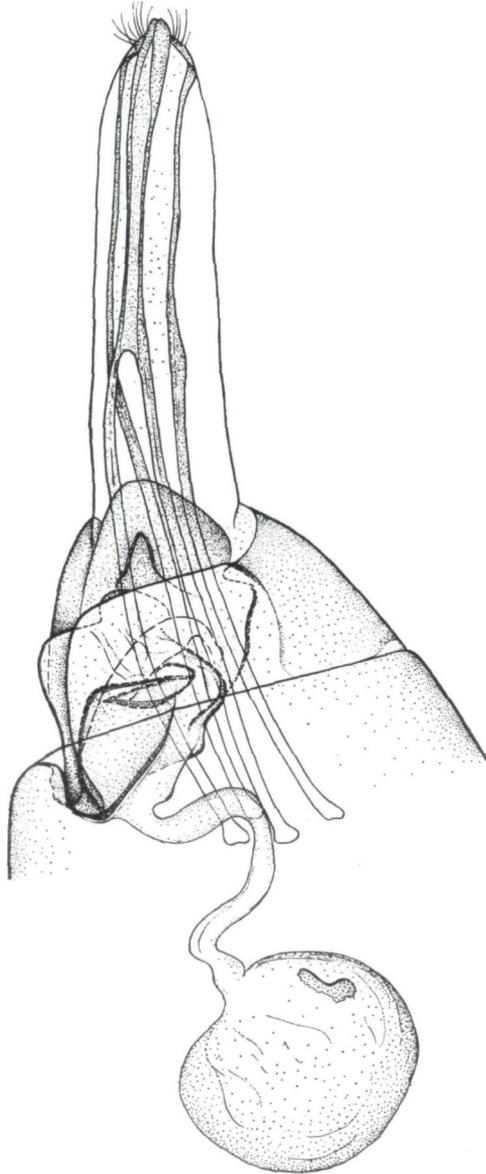


Abb. 26. *Gisilia subcrocea* (MEYRICK), ♀-Genital, Ventralansicht; GU. Mus. Vind. 3566 ♀, „20.—25. I. 1962; Wadi-Halfa; Nubien-Exped. Mus. Vindob.“. Coll. Naturhistorisches Museum, Wien.

## LITERATUR

- AMSEL, H. G. (1961): Microlepidopteren aus SW.-Arabien der Ausbeuten H. Scott und E. B. Britton 1937/38. Beitr. naturk. Forsch. SW-Deutschl. 20: 49—61, 10 Fig., Karlsruhe.
- HARTIG, F., AMSEL, H. G. (1951): Lepidoptera Sardinica. Fragm. ent. 1: 152, Roma.
- HODGES, R. W. (1962): A revision of the Cosmopterigidae of America north of Mexico, with a definition of the Momphidae and Walshidae (Lepidoptera, Gelechioidea). Entom. Americ. 42 (N. S.): 171, 196 Fig., Brooklyn.
- (1964): A review of the North American moths of the family Walshidae (Lepidoptera, Gelechioidea). Proc. U. S. Nation. Mus. 115: 289—329, 66 Fig., Washington.
- HAYWARD, K. J. (1926): A List of Egyptian Microlepidoptera collected in the Aswan District. Ent. Rec. London, 38 sep.: (24)—(26).

## Nachträge:

Aufgrund eines Studienaufenthaltes am British Museum (Natural History) können zu den vorstehenden Ausführungen noch einige Ergänzungen gebracht werden:

*Ascalenia pachnodes* (MEYRICK): Die Untersuchung der Genitalien eines ♂ aus Indien ergab ebenfalls völlige Übereinstimmung mit den Exemplaren aus Nubien. Alle 10 in London befindlichen Stücke weichen aber durch geringere Größe von den Nubientieren ab.

*Bifascioides* gen. n.: In die neue Gattung gehört auch *Cholotis sindonia* MEYRICK, 1911, von Aldabra (Seychellen). Von ihr konnte auch das Geäder untersucht werden.

*Bifascioides leucomelanellus* (REBEL, 1917): Mit dieser Art ist möglicherweise auch *Limnoecia heterosticta* MEYRICK, 1917, synonym, die nach Stücken aus S-Indien und Ceylon beschrieben wurde. Von den drei Typenexemplaren besaß nur mehr das aus Ceylon ein Abdomen, weshalb dieses zum Lectotypus (♀) gewählt wurde: „Lectotype“, „Maskeliya, Ceylon. Pole. 2. 06“, „*Ascalenia leucomelanella* Reb., 1/5 — E. MEYRICK det., in MEYRICK Coll.“, „Meyrick Coll. B.M. 1938—290“, „Lectotypus ♀, *Limnoecia heterosticta* Meyrick, 1917. teste F. Kasy, 1968“, GU-15150-BM, coll. British Museum (Nat. Hist.). Von den beiden abdomenlosen Paralectotypen (♀♀) aus Coimbatore, S-Indien, ist eines nach der Flügelzeichnung und dem Geäder zu schließen, *Gisilia stereodoxa* (MEYR.), das andere dürfte mit der Art aus Ceylon identisch sein. Letzteres zeigt im Genital jedoch gewisse Unterschiede gegenüber dem der zwei mir aus dem Sudan vorliegenden ♀♀ von *leucomelanellus* (RBL.), weshalb die Frage der Synonymie erst nach Vorliegen umfangreicheren Materials entschieden werden kann.

Die von HAYWARD für Assuan angegebenen Exemplare von *leucomelanellus* (RBL.) konnten inzwischen gefunden werden; sie erwiesen sich mit einer Ausnahme tatsächlich als diese Art.

*Gisilia stereodoxa* (MEYR.): die Art wurde auch in Indien gefunden (siehe oben, ferner Umgebung von Bombay und Gangesdelta).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Ergebnisse der zoologischen Nubien-Expedition 1962 Teil XXXV Lipidoptera: Walshiidae. 497-525](#)